

De ledig Hof

oder

De neu Meischerchnächt

Volksstück in drei Akten von Ludwig Anzengruber

Neubearbeitung: Mona Freiberg-Helfrich

Schweizerdeutsche Fassung: Hanspeter Reichenbach

Personen (ca. Einsätze)	5 H / 5 D	ca. 110 Min.
Agnes Hofer (206)	Bäuerin vom „ledigen Hof“, ca. 30-40 Jahre	
Hofstetter (113)	ihr Cousin und Gemeindepräsident, ca. 50-60 Jahre	
Pfarrer (33)	Pfarrer, Alter beliebig	
Lorenz Tobler (98)	der neue Meisterknecht, ca. 30-40 Jahre	
Lisi (52)	Magd, ca. 20-40 Jahre	
Michi (67)	Knecht auf dem Hof, ca. 30-40 Jahre	
Matthias (106)	Altknecht, ca. 60-70 Jahre	
Kreszenzia (194)	alte Magd, ca. 50-60 Jahre	
Margrith Bucher (20)	Bäuerin aus Rohrmoos, ca. 40-60 Jahre	
Johanna (32)	ihre Tochter, ca. 20-30 Jahre	
Zeit:	60-er Jahre	
Ort der Handlung:	Zwischen Hof und Schopf	

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **11** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Die linke Seitenfront des „Ledigen Hofes“ mit Eingangstür und Küchenfenster, davor Tisch und Bank. Fassade kann schräg gestellt sein. In der Mitte ein Gemüse- und Blumengarten. Dort steht eine Bank, welche gegen das Haus durch hohe Gewächse wie Sonnenblumen und Bohnenstangen abgedeckt ist. Rechts vorne schräg gestellte Scheune. Rechts hinten wird der Auftritt von der Strasse aus dem Dorf angenommen und links hinten führt der Weg auf die Felder.

Im Hintergrund: See, Ufer, Steg, Schilf.

Inhaltsangabe:

Das Anwesen von Agnes Hofer wird im Volksmund „Der ledige Hof“ genannt, weil sich die jung verwaiste Bäuerin bisher nicht zur Heirat entschliessen konnte. Nach dem Tod ihrer Eltern wurde der Hof vom Cousin Hofstetter verwaltet. Seit ihrer Volljährigkeit bewirtschaftet Agnes nun ihren Hof selbstständig, aber halt immer noch alleine. Hofstetter, auch Gemeindepräsident, würde gerne seinen Sohn Thomas als Bauer mit Agnes verkuppeln. Allerdings hat Agnes an Thomas überhaupt kein Interesse. Die ganze Lage ändert sich völlig, als ein neuer Meisterknecht, Lorenz Tobler, eingestellt wird. Die Bäuerin verliebt sich im Handumdrehen und stellt ihn ihren Dienstleuten – voran dem alten Knecht Matthias und der alten Magd Kreszenzia – bei einem fröhlichen Beisammensein als ihren Verlobten vor. In diese frohe Runde platzt ein Brief von Frau Bucher aus Rohrmoos, wo Lorenz Tobler früher im Dienst war. Margrith Bucher beschuldigt Lorenz, der Vater eines unehelichen Kindes ihrer Tochter Johanna zu sein und ersucht den örtlichen Pfarrer um Eintreibung von Alimenten. Als Agnes Hofer dies erfährt, lässt sie Margrith mit ihrer Tochter Johanna kurzerhand aus Rohrmoos mit der Kutsche abholen. Margrith bestätigt den Brief und Agnes entschliesst sich, in ihrer enttäuschten Liebe, Lorenz zu entlassen. Wird wohl „de ledig Hof“ nach einem überraschenden Geständnis von Johanna doch noch zum „glückliche Hof“?

1. Akt

1. Szene:

Matthias, Pfarrer, Kreszenzia

(vor der Hausfront sitzt der Altknecht Matthias am Dangelstock, dengelt eine Sense, man hört Hühnergegacker, Matthias singt ein Lied)

Matthias: *(singt ein Lumpenlied)* Ou, do hett glaub de eint oder ander Ton ned so gstumme, ich muess öppe d Stimm echli ööle. *(nimmt ein Schnapswänteli aus der Tasche und trinkt. Das Wänteli ist gleich leer)* Oi, scho leer. Do han i aber zünftig falsch gsunge hüt.

Pfarrer: *(kommt mit Kreszenzia aus dem Haus links, hat einen Korb mit Eiern dabei)* Dankeschön für d Eier, Kreszenz!

Matthias: *(singt)* Grosser Gott wir loben dich!

Pfarrer: Und au danke für s Kafi. Ich chume gern wieder emol verbii, zum luege, öb au alles lauft wie s sött. Mer ghört jo allerlei...

Kreszenzia: So, was ghört mer denn?

Pfarrer: *(zweideutig)* Ebe... de neu Meischerchnächt söll jo schiints en tolle Maa sii! *(etwas scheinheilig)* Ich meine, du weisch, s Glück vo de Agnes liit mir scho rächt am Herze. Und ich ha am Sterbebett vo ihrem Vatter versproche, dass i uf d Agnes luege.

Kreszenzia: *(schlau und hinterlistig)* Jo genau... und er hett jo au verfüegt, dass, wenn kein Nachfolger uf de Hof chunnt, die ganz Weid und en Teil vom Grund und Bode a d Chile überschriebe wird.

Pfarrer: *(ertappt)* Also, um das gohts mir ned...

Kreszenzia: Ned?

Pfarrer: *(sofort)* Aber... ich luege halt besser „rächtziitig“ zum Rächte.

Kreszenzia: Nur zue! Chömed gern verbii, das macht öis Freud.

Pfarrer: Gelobt sei Jesus Christus!

Matthias: In Ewigkeit, Amen. *(macht mit Dangelhammer Kreuz)*

Kreszenzia: Sie chömed do immer es Kafi über... und ich tue lhne au gern chli Gux dri. *(geht mit Pfarrer rechts hinten ab)*

(Matthias singt wieder ein Liedchen oder pfeift)

2. Szene:

Michi, Matthias, Lisi, Kreszenz

Michi: *(kommt mit Lisi von links, wischt sich den Schweiß von der Stirn)* Ou, isch das en Chrampf, die Erntezit macht s Läbe eifach schwer. Do schwitzt mer sich no s ganze Hirni use...

Matthias: Wenn mer eis hett...

Michi: *(lustig)* So so!! Lueg nume öise Plöischler! Mir sind am chrampfe und sälber isch er am sünnele.

Lisi: *(im Spass mit Flasche drohend)* Mir händ strängi Arbet! De Schweiß lauft öis nume so abe.

Matthias: So so... *(droht zum Spass mit dem Hammer)* Gseht aber ned grad eso uus.

Michi: *(im Spass mit Wetzstein drohend)* De ganz Tag wett er öis zrächtwiese...

Lisi: *(zu Matthias)* Und sälber nüüt als Blödsinn im Chopf. *(zu Michi)* Letschti hett er mir e toti Muus is Bett gleit...

Matthias: *(lacht)* Du wirsch au verschrocke sii!?

Lisi: Göisset han i wie verrückt!

Matthias: *(scheinheilig)* Zum Glück hett dich jo *(Blick auf Michi)* es starchs Mannevolch ghört und hett dich tröschtet... am vieri am Morge...

Michi: *(und Lisi schauen sich ertappt an)* Wieso weisch du das?

Matthias: Will ich die ganz Nacht keis Aug zue toh ha... *(platzt heraus)* ...vor luuter lache.

Michi: *(schmunzelnd)* Also weisch Matthias, en Halungg bisch scho! Nume Blödsinn im Chopf...

Matthias: Was mer ned alles macht im Dienschto vo de Nöchschteliebi...

Kreszenzia: *(kommt zurück)* Säg emol Matthias, hesch du eigentlich nüüt z tue? Jetzt hämmer so en strängi Ziiit und du sitzisch nume do und schlohsch d Ziiit tod?

Matthias: Isch s Dengele kei Arbet, he? Und du? Was machsch denn du grad für en schweri Arbet?

Kreszenzia: Äch, du alte Chrauteri!! (*geht in Haus ab*)

Matthias: (*ruft ihr nach*) Bring gschiider emol e Zwüscheverpflügig, du alts Huehn!

Kreszenzia: (*aus dem Fenster*) Was bildisch du dir ii? Und wie redsch überhaupt mit mir?

Matthias: Öppe eso wie du! Aber es stimmt doch. Eso viel wie du de ganz Tag schnäderisch und gaggerisch.

Kreszenzia: (*drohend*) Matthias!

Matthias: (*auch spielerisch drohend*) Kreszenzia!

Kreszenzia: Pass nur uuf! Das chunnt alles irgendeinisch zrugg. (*will das Fenster schliessen*)

Matthias: Scho rächt, du alti Schreckschruube! (*Kreszenzia haut das Fenster zu*) Als ob dengele kei Arbet wär!! Die hett doch kei Ahnig.

Michi: Matthias, du weisch dass d Büüri s Kreszenzi schätzt. Also triibs ned z bunt, suscht hesch denn dis Gnadebrot gha.

Matthias: Ah wo, so undankbar isch doch d Büüri ned, do kenn ich d Agnes z guet.

Lisi: (*fürsorglich*) Trotzdem... wenn sie dich will losha, denn macht sie s eifach.

Matthias: (*sicher*) Ich cha scho do bliibe, kei Angscht.

Michi: Do wär ich mir ned so sicher.

Matthias: (*überzeugt*) Ich ha ihre Vatter selig im Sturm usem Wasser zoge, det won er annodazumal am Fische gsi isch... debii wär i sälber fascht abgsoffe.

Michi: (*ungeduldig*) Jo, das hesch emol verzellt.

Matthias: (*selbstsicher*) Und de alt Buur hett mir s hoch und heilig versproche, dass ich miner Läbtig dörf do bliibe. Und das weiss d Agnes au.

Lisi: Wämmer s au hoffe! Aber weisch: Undank ist der Welten Lohn.

Matthias: Ich ha kei Angscht. D Agnes isch en rächtschaffene Mönsch, uf die isch Verlass.

Michi: (*sinnierend*) Dass die immer no ledig isch, verstohn ich ned.

Lisi: Dere isch halt keine schön und riich gnueg.

Matthias: (*erklärend*) Ihre gohts doch ned um s Geld, das hett sie sälber! Es hett ihre halt no keine gfall. Aber wenn denn de Richtig emol do stoht, denn chas scho sii, dass...

Michi: (*wirft sich in Positur*) So eine wien ich meinsch?

Lisi: (*lachend*) Jo, du wärsch grad de Rächt! Das müesst scho es anders Mannevolch sii!

Michi: (*lustig*) Gfall ich dir ned?

Lisi: Mir scho. Aber... (*bedeutungsvoll*) öise neu Meischerchnächt, de Lorenz, de macht denn scho en anderi Figur. Gäge de bisch du nur en Schnuddergoof.

Michi: Dankeschön.

Matthias: Jetzt säged emol, händ ihr kei anderi Problem?

Lisi: Mer macht sich halt Sorge um „de ledig Hof“. Mir sind do jo au am schaffe und wer weiss, i welli Händ dass er emol chunnt.

Matthias: Do drum müend ihr öich ned kümmere. Es chunnt scho so, wie s muess.

Michi: De Hofstetter schliicht sowieso allne Fraue noche wie en Fuchs um en Hühnerstall. De hett bis jetzt scho gluegt, dass mir nur alti Meischerchnächte uf de Hof übercho händ. Wenn d Agnes gar ned hürotet, erbt er de Hof... säged d Lüüt.

Matthias: Die müends jo wüsse!

Lisi: Wieso de Gmeinspräsident Hofstetter?

Michi: Erschtens isch er ihre Cousin und usserdem sölls de alt Buur eso im Teschtament verfüegt ha.

Kreszenzia: (*öffnet Fenster*) Jetzt sind die immer nonig am schaffe!

Michi: He Kreszenz, was isch mit em Znüni? Mir händ Hunger!

Kreszenzia: So so? Vom Nüütmake? Wenn ihr chli meh würded schaffe, hettet ihr weniger Ziit, um as Ässe z danke!

Matthias: Gumsle. Wenn mir nüüt überchömed, chönd mir jo gar ned schaffe. Jedes Auto brucht sis Benzin.

Kreszenzia: Zerscht muess i s Fueter für d Säu richte. (*verschwindet*)

Michi: So han ich s gern: Zerscht d Säu und denn mir. Ich chönnt die mängisch... (*Geste des Erwürgens*)

Matthias: (*lacht*) Mach nume, Michi! Ich halte dich ned uuf!

Michi: Sternecheib nomol!

Lisi: (*ironisch*) Wenn so grob bisch, hesch erscht rächt kei Glück bi ihre und chunnsch s Säufueter über. (*lacht*)

Michi: Wenn i dich verwütsche! (*rennt drohend im Spass auf sie zu*)

Matthias: (*stoppt ihn*) So, fertig jetzt. Lueged, dass ihr wieder uf s Feld chömed.

Michi: Sapperlott, ich warte nümme lang! (*schreit zum Fenster hinein*) Du do inne, mir händ öisi Ziiit au ned gstohle! Bring äntlech öppis, mir müend uf s Feld!

Kreszenzia: (*kommt wieder ans Fenster*) Nume ned so gsprengt, du grossmuulige Chnächt. Zerscht chöme d Tier. Punkt. (*verschwindet*)

Michi: (*will ins Haus*) Dir will i hälfe, du alte Giizchrage!

Lisi: (*hält ihn auf*) Nume ruehig Bluet, die cha ebe ned andersch.

Michi: So ne Giftnucle! Aber de neu Meischerchnächt wird dere hoffentli denn d Chnöpf iitue.

Kreszenzia: (*kommt aus Haus*) Was seisch?

Michi: Nüüt!

Kreszenzia: Hesch jetzt ned „Meischerchnächt“ gseit?

Lisi: (*zögernd*) Jo, vo dem hämmer gredt...

Kreszenzia: So, vo dem...! Wird scho über de gredt...!!

Matthias: (*scheinheilig*) Nume Guets... er wird scho passe uf „de ledig Hof“.

Lisi: (*voreilig*) Und de Büüri gfallt er.

Kreszenzia: Wie?

Matthias: Hesch scho rächt ghört. Sie seit, de Büüri gfallt er!

Kreszenzia: So, meinsch? Vo dem weiss ich nüüt und ich wott au gar nüüt wüsse. Wer weiss, öb de bliibt. Er isch jung, viel z jung!

Matthias: Du bisch guet. So jung isch er au nümme, er isch im beschte Alter.

Lisi: Es wird doch au emol en jüngere Meischerchnächt dörfe sii, oder?!

Kreszenzia: Nüüt isch!! Ich has de Mueter vo de Agnes uf em Sterbebett versproche – Gott heb sie selig – dass ich uf ihres einzige Chind luege!

Michi: (*hinterlistig*) ...und keis Mannevolch uf de Hof chunnt, wo de Agnes chönnt gfalle, gäll?

Kreszenzia: Bis ruehig! Und überhaupt! Was gäbt das für es Gschnorr, wenn sich de Chnächt i d Büüri würd verliebe!

Lisi: (*vorlaut*) Das wär doch emol öppis...

Kreszenzia: Mached, dass ihr a d Arbet chömed, aber chli hantli!

Matthias: Tue jetzt au ned so greizt! Speuzisch wieder emol Gift und Galle, du chliine Drache! (*tätschelt ihr die Wange*)

Kreszenzia: (*drohend*) Finger ewegg, suscht chlöpfts!

Matthias: Bis doch froh, wenn dich überhaupt no eine aalängt!

(*Michi und Lisi lachen*)

3. Szene:

Hofstetter, Matthias, Kreszenzia, Lisi, Michi

Hofstetter: (*hastet von rechts heran*) Kreszenz, ah, do bisch jo!

Matthias: (*süffisant*) Jo lueg, de Hofstetter...

Hofstetter: Für dich immer no Herr Gmeindspräsident!

Matthias: Isch scho rächt Hofstetter!

Hofstetter: Wie bitte?!

Matthias: Ah – „Herr Gmeindspräsident“.

Hofstetter: *(winkt ab)* Ich be wäge dir do, Kreszenz.

Kreszenzia: Was gits denn?

Hofstetter: *(vertraulich)* Ich muess mit dir ellei rede. *(leise)* Schick die andere emol weg. *(lauter)* Händ die kei Arbet?!

Kreszenzia: Aber sicher, sie müend s Znüni uf s Feld mitnäh, sie sind scho spot dra.

Lisi: Ah... jetzt plötzli?!

Kreszenzia: Es isch alles parat i de Chuchi. Chönds sälber hole, hopp!

Michi: *(setzt sich auf die Hausbank)* Eso pressierts jetzt au wieder ned.

Lisi: *(setzt sich dazu)* Hesch ned sälber gseit, vorher chöme no d Säu?

Kreszenzia: *(schimpft)* Mached jetzt äntlech, ihr zwöi!! *(zu Matthias)* Und du gohst in Stall!

Lisi: *(langsam auf)* Jesses, jesses, mer chönnt grad meine, de Kaiser vo China chäm uf Bsuech...

Matthias: *(auf und halblaut zu Lisi)* ...Debii isch es nur de Geissbock vo de Gmeind.

Hofstetter: Hee!!

(alle drei lachend ab ins Haus)

4. Szene:

Kreszenz, Hofstetter

Kreszenzia: Abfahre!!... So, jetzt simmer ellei. Und, was gits?

Hofstetter: *(bedeutungsvoll)* Schlächti Neuigkeit wägem Hof...

Kreszenzia: Jo was denn?

Hofstetter: D Lüüt händ kei Respekt meh vor öichere Wiiberwirtschaft, seit mer. Uf de Hof ghöri en richtige Buur, seit mer.

Kreszenzia: Wie söll ich das verstoh? Du hesch jo i de letschte zäh Jahr sälber gluegt, dass keine uf de Hof chunnt wäg de Agnes... wägem hürote.

Hofstetter: Wer redt denn do vom hürote? (*bedeutungsvoll*) En rächte Meischerchnächt muess ane!

Kreszenzia: (*belustigend*) De hämmer doch scho!

Hofstetter: (*ironisch*) Jo, de händ ihr! (*lauter*) Säg emol, begriifsch es ned? Viel z jung isch er! Und flott no dezue!

Kreszenzia: Hesch en scho gseh?

Hofstetter: De muess i gar ned gseh, es langt mir scho, wenn i vo ihm ghöre. Wieso händ ihr ned de gno, won ich öich gschickt ha?

Kreszenzia: De isch gar ned cho!

Hofstetter: Ned cho?

Kreszenzia: (*erklärend*) Will er im Spital gläge isch und sin Kamerad gschickt hett.

Hofstetter: Herrschaftsziite, Kreszenzia, werum hesch mir das ned gseit?! Ich hett dir scho no en andere gwüsst!!

Kreszenzia: (*fällt ihm ins Wort*) Jetzt cha mer s nümme ändere. Vor acht Täg hett er d Stell übercho.

Hofstetter: Das isch kein Chnächt für öich.

Kreszenzia: Ich has doch gwüsst, dass dir de ned passt.

Hofstetter: Denn hettst doch s Muul ufgmacht! Suscht gisch doch au zu allem din Senf dezue!

Kreszenzia: Das wär eh scho z spoot gsi, de Agnes hett er gfalle und sie hett ihn scho iigstellt gha. Do hett alles Zuerede nüüt meh gnützt... und diesne, also im Personal, hett er schliesslich au gfalle

Hofstetter: (*dreht sich etwas ab*) So en Mischt.

5. Szene:

Michi, Lisi, Hofstetter, Kreszenzia, Matthias

(*Michi, Lisi und Matthias öffnen Haustür und lauschen*)

Hofstetter: (*wendet sich Kreszenzia zu*) Wenn das nume guet chunnt mit dene...

Kreszenzia: Ich luege scho, dass alles guet goht mit dene.

Hofstetter: *(eindringlich)* Und hinderem Rugge rededs denn gliich...

Kreszenzia: Das glaub i ned. *(beruhigend)* De Agnes gfallt sowieso e keine. Do kenn i sie z guet.

Hofstetter: Jetzt hesch doch grad gseit, er heig ihre grad gfalle. *(eindringlich)* Wenn er ihre bim schaffe gfallt, denn gfallt er ihre sicher au glii i de Liebi.

Kreszenzia: Das hoffe mir emol ned.

Hofstetter: *(ärgerlich)* Aber es isch eso...

Kreszenzia: Ah bah...

Hofstetter: Das bringt nur Unglück für sie, ich kümmerge mich wenigstens um d Verwandtschaft.

Kreszenzia: Also so en nöche Verwandte bisch jetzt au wieder ned. Bisch jo nur ihre Cousin.

(Michi, Lisi und Matthias verschwinden wieder im Haus, schliessen Tür)

Hofstetter: Und jetzt? Mer kümmeret sich halt gliich umenand. Wär ich ned gsi, wo die Alte vo de Agnes gstorbe sind, wär de Hof versteigeret worde. *(stolz)* Aber ich ha zur Sach gluegt, dass alles binenand bliibt und ha näbebii sogar no de Hof bewirtschaftet. *(prahlerisch)* So en Herzensguete bin ich... und das alles für mini lieb Cousine.

Kreszenzia: Was du für eine bisch, weiss mer scho. Hetttsch am liebschte alles a dich grisse, wenn dir d Agnes ned de Riegel gtosse hetti.

Hofstetter: Grad du muesch eso rede... wart nur... emol luege was passiert mit em „ledige Hof“.

(Michi, Lisi und, Matthias öffnen Haustür wieder und lauschen)

Hofstetter: *(bedrohlich)* Es chönnt jo schliesslich au sii, dass sich s Agnes no andersch überleit und öpper vo do wett. Jo... villecht hürotet sie jo min Bueb, de Thomas!

Kreszenzia: Natürlich, das würd dir grad so passe! Jetzt isch d Chatz aber usem Sack.

(Michi, Lisi und, Matthias verschwinden wieder im Haus, schliessen Tür)

Hofstetter: Das wär ämel kein schlächte Zug. *(versöhnlich)* Kreszenzia, jetzt pass emol uuf! Wenn s du schaffsch, dass min Thomas und d Agnes es Paar wärde, denn chunnsch au en rächte Batze über. Red de Agnes echli guet zue wägem Thomas. Es würd sich für alli lohne... *(rasch rechts ab)*

Kreszenzia: *(zu sich)* Hornochs! Zäh Johr hetts gheisse, dass kein Maa a d Agnes anechunnt und jetzt plötzli söll ihre de nüützig Thomas gfallé?! So en Gwaggli wett ich ämel ned, denn wär mir de Matthias jo no lieber...

(Lisi und Michi kichern und schwatzen hinter der Haustür. Kreszenzia hört es und stösst die Tür auf)

Michi: *(schreit auf)* Au! Min Chopf!

Kreszenzia: Das gscheht dir ganz rächt – das bringt de Räschte vo dim Hirni wieder emol chli zunderobsi.

(Lisi und Michi kommen mit dem Znünikorb heraus)

Lisi: Mir händ sicher ned gspioniert, mir wänd nur...

Kreszenzia: Was mached ihr überhaupt no do?

Michi: *(Kopfreibend)* Ehm... de Salzstreuer sueche mir no... mir händ en ned gfunde. Villecht hett en de Hofstetter mitgno?

Kreszenzia: Was wett ächt de Hofstetter mit öisem Salz?

Michi: Sin Thomas iisalze, dass er ned wurmstichig wird bis zu de Hochziit! *(beide lachend ab)*

Kreszenzia: *(ruft nach)* Gottfriedli! Zueglost händ ihr!! Donnerwätter nomol!

Lisi: Aber sicher doch! Mir wänd doch au wüsse, wie mer en guete Batze cha verdiene, wenn mer s emol brucht... *(flieht vor Kreszenzia)*

Kreszenzia: Du fräche Totsch! *(hinterher)*

Matthias: *(kommt von links zurück, läuft ihr in die Arme)* Was isch denn do los? Sind d Fraue wieder emol am striite?!

6. Szene:

Lorenz, Lisi, Kreszenzia, Michi, Matthias

Lorenz: *(kommt von links)* Jo säged emol, chömed ihr hüt no uf s Feld? D Lüüt warte scho längschtens uf s Znüni!

Lisi: Jesses, de Meischerchnächt... ehm, mir händ grad welle go... mir sind sozäge scho gar nümme do!

Kreszenzia: Die chönnte scho lang uf em Feld sii. Aber die zwöi wüssed nüüt Anders als z fulänze...!!

Lorenz: (*drängend*) Los los, d Arbet wartet ned. Wenn all uf em Feld am schaffe sind, hockt mir keine deheim ume... suscht händ ihr denn s letscht Mol es Znüni gholt! (*rasch ab*)

Michi: Hesch das ghört, Lisi? De tuet scho ganz wie en Buur.

Lisi: Chasch säge, was wottsch, mir gfallt er!

Michi: Und de Büüri gfallt er au! (*beide lachend nach links hinten ab*)

Kreszenzia: (*nachrufend*) Das stimmt ned, das bilded ihr euch nur ii. Keis Wort über das!

Matthias: Ich finde, du tüüschisch dich! Ich ha au Auge im Chopf, aber ich säge nüüt.

Kreszenzia: Wieso? Wie meinsch das?

Matthias: Ich säge jo, dass ich nüüt säge.

Kreszenzia: Isch meini au besser!... Dinne isch din Znüni zwäg. Gang ine!

Matthias: Wenns um s Ässe goht, muess mir niemer öppis befähle. (*lachend ab ins Haus*)

Kreszenzia: (*allein, zur Kapelle hinten links*) Oh jesses nei! Wenn ich wäg dere Hürot nume nüüt verlüüre... ich wett doch eifach uf dem Hof no min Läbesobe verbringe... Herrgottsakrament!

7. Szene:

Agnes, Kreszenzia,

Agnes: (*kommt von hinten rechts durch den Obstgarten nach vorne*) Höi Kresenzi! Was schimpfsch au?

Kreszenzia: Goht niemer öppis aa.

Agnes: (*spitzbüübis*) Mich au ned?

Kreszenzia: (*unsicher*) Weisch Agnes...

Agnes: Use mit de Sproch! Was isch los?

Kreszenzia: Ich be mir ned sicher – wottsch es wüürkli wüsse?

Agnes: Klar. Suscht würd i jo ned froge.

Kreszenzia: Es chönnt aber sii, dass dir d Antwort ned gfallt.

Agnes: (*auffordernd*) So red!

Kreszenzia: De neu Meischerchnächt gfallt mir ned recht.

Agnes: De Lorenz? Wieso?

Kreszenzia: Er isch ned fähig... (*verplappert sich*) ...seit de Hofstetter...

Agnes: De Hofstetter? Jo und wieso? Macht er sini Arbeit ned richtig?

Kreszenzia: Äch, das scho.

Agnes: Denn isch jo alles in Ornig.

Kreszenzia: (*zögernd*) Aber ich befürchte, de verdräiht allne Meitli de Chopf!

Agnes: Allne grad? Soso...! – Aber du hesch jo es guets Regiment: dräihsch dene Meitli de Chopf eifach wieder zugg.

Kreszenzia: Als öb das so eifach wär...

Agnes: Ich merke scho: er passt dir eifach ned.

Kreszenzia: Nei, er passt ned zu öis.

Agnes: (*vertraulich*) Das dunkts mich ned. Ich finde, er passt sogar sehr guet zu öis.

Kreszenzia: (*beharrlich*) Er muess weg, Agnes. Öisi Lüt ziehnd scho über ihn her...

Agnes: So? Was sägeds denn?

Kreszenzia: Ebe... dass er dir no chönnt gfalle und dass do meh chönnt drus wärde...

Agnes: So so...!

Kreszenzia: Und denn chönnt jo no meh us ihm wärde!

Agnes: (*ironisch*) Zum Biispiel en Buur?

Kreszenzia: Du, ich meins im Fall ernscht!

Agnes: Söll ich mich wäge dem ufrege?

Kreszenzia: Lass ihn lo goh, denn verzelle d Lüt ned so dummi Gschichte.

Agnes: Er macht sehr e gueti Arbet und drum söll er bliibe. En fliissige Chnächt isch mir wichtiger als das Gschnäder.

Kreszenzia: Jo aber...

Agnes: Keis Wort meh! De Lorenz bliibt!

8. Szene:

Lorenz, Agnes, Kreszenzia

Lorenz: (*kommt von links, mit Sense*) Jawohl, de bliibt!

Agnes: (*überrascht*) Was machsch du denn do?

Lorenz: Ich bruche en früsch dängeleti Sägesse. Und ich wott luege, öb mini Underlage scho do sind.

Agnes: Bis jetzt nonig. Würde wohl no uf de Gmeind sii. Aber dis Dienstbüechli hesch mir jo scho gäh. Und so pressiere tuet das au ned.

Lorenz: Scho ned. Aber gliich: jetzt bin i scho acht Tääg do.

Agnes: Das isch in Orning. Und es sind acht sehr gueti Tääg gsi. Das begüsse mir, mit eme Schnaps. Kreszenzi, bring en Chrüüter.

Kreszenzia: Was?

Agnes: Bring en Chrüüter!

Kreszenzia: (*verwundert*) En Schnaps für de det? Das reut mi jo grad. (*ab ins Haus*)

9. Szene:

Agnes, Lorenz

Agnes: Acht Tääg... mir chunnts vor, als wärs scho länger.

Lorenz: Jo, mir au!

Agnes: Und, wie gfallts dir uf mim Hof?

Lorenz: Ich hetts ned besser chönne traffe.

Agnes: Ich bin au zfriede mit dir. Es wird alles guet cho. Und Lorenz, mach dir nüüt druus, wenn d Lüüt emol wieder dumm schwätzed.

Lorenz: Das chunnt überall vor. Solang du nüüt gäge mich hesch, isch alles in Ornig.

Agnes: Rächt hesch. Bis jetzt händ no alli uf em Hof immer über die neue Lüüt uf em Hof herzoge. Bsunders s Kreszenzi. Aber kei Angscht, ich han ihre d Chnöpf iitoh.

Lorenz: Was hett sie denn verzellt über mich?

Agnes: Du tägsch allne Meitli de Chopf verdräihe.

Lorenz: (*lacht*) Vo dem weiss ich jo gar nüüt. Kei Sorg Agnes, ich verdräih scho keinere de Chopf.

Agnes: Ned emol im Kreszenzi?

Lorenz: (*lacht*) Nei... bi dere z letscht. Weder bim Kreszenzi, no bi öpper anderem.

Agnes: Das wär mir rächt eso... (*froh*) D Hauptsach isch, mer cha au drüber lache... (*nebenbei*) Hesch du au scho ghört, dass ich dir söll gfalle?

Lorenz: Aber Agnes...!

Agnes: (*heiter drohend*) Ich hoffe, du hesch ned träumt und im Schlof gredt.

Lorenz: Das isch doch ned din Ärscht?!

Agnes: (*scherzend*) Wärsch am Endi no beleidigt?

Lorenz: Du chasch scho lache... aber mir stoht das ned zue. (*ernst*) Ich be nur de Chnächt. Aber wenn s dir Spass macht, dörsch dich ruehig über mich luschtig mache.

Agnes: Wärs denn so schlimm, wenn das d Lüüt würde verzelle?

Lorenz: Äch, was sölle d Lüüt scho danke? Du hesch de schönscht Hof wiit und breit, mit allem was mer sich nur cha wünsche. (*sieht ihr ins Gesicht*) Meined d Lüüt, ich seig eso iibildet und erhoffi mir meh? (*sich zusammenreissend*) I de ganze Gägend goht s Gschnorr ume, du wellisch ledig bliibe! Und denn sötsch du dich usgrächnet für en arme Chnächt entscheide?

Agnes: Du hesch scho rächt... d Lüüt reded und meined sie wüssed alles... obwohl sie eigentlich nüüt wüssed.

Lorenz: Aber bi dir wärs scho chli öppis Anders...

Agnes: Will ich d Büüri bin, meinsch? Aber... *(Pause)* ...wenns andersch wär, wenn ich nur e Magd wär, würdsch denn mit mir rede?

Lorenz: *(verlegen)* Wie chasch du nur so öppis froge?

Agnes: Schüüchsch d Antwort?

Lorenz: Ich? Do kennsch mi schlächt!

Agnes: Denn muess ich dich besser kennelehre. Aber das won ich scho kenne, muess i grad use säge: gfallt mir!

Lorenz: *(verdutzt)* Das... das... das meinsch jetzt aber ned ärnscht.

Agnes: *(sich herausredend)* Als Meischerchnächt mein i!

Lorenz: *(freudig)* Danke.

Agnes: Scho rächt... und villedt trifft mer sich jo emol... am Obe... im Garte hinde.

Lorenz: Chönnt scho sii...

Agnes: Mich würds freue!

Lorenz: *(im Abgehen)* Juuhui!

Agnes: *(nimmt die Sense)* Lorenz?! *(Lorenz schaut zurück)* D Sägesse!

Lorenz: *(nimmt ihr die Sense ab, im Abgehen)* Und jetzt gfallt mir mini Arbet grad no meh!

(Agnes nach hinten rechts durch den Obstgarten, Lorenz nach links ab)

10. Szene: Kreszens, Matthias

Kreszenzia: *(mit Schnapsflasche und zwei Gläsern aus dem Haus)* So, do wär de Schnaps... jä, wo sind jetzt die zwöi? Zerscht schickeds mich zum de Schnaps go hole und denn isch keine meh do. Henu denn... Proscht Kreszenzia! *(sie setzt die Flasche an und nimmt einen tiefen Schluck)* Mit dir trink ich am liebschte! *(trinkt wieder)*

Matthias: *(aus dem Haus kommend)* Proscht Kreszenzia! Du suufsch ned schlächt.

Kreszenzia: Was wottsch denn du scho wieder?

Matthias: En Schnaps!

Kreszenzia: Nüüt esch, de ghört de Büüri.

Matthias: Und du suufsch ne!

Kreszenzia: Will mir ned guet isch.

Matthias: *(übertrieben)* Ou – mir isch au sooo schlächt.

Kreszenzia: *(misstrauisch)* Dir au?

Matthias: Mir liit de Speck vom Znüni uuf.

Kreszenzia: Guet, dass ich das weiss... denn gits morn nur no leers Brot.

Matthias: Nei!

Kreszenzia: Denn bruchsch wenigstens kein Schnaps.

Matthias: Hesch denn gar kei Verbarme mit mir? Du gsehsch doch, dass ich vor luuter Schmerz chuum cha stoh. *(taumelt, hält sich den Magen)*

Kreszenzia: Isch dir wüerkli so schlächt?

Matthias: *(verschmitzt)* No viel schlächter...

Kreszenzia: *(hält ihm zögernd die Flasche hin)* Denn nimmsch halt es Muul voll.

(Matthias nimmt die Flasche, trinkt)

Kreszenzia: He! Bisch wahnsinnig? Suufsch das Züüg jo wie s Chälbli d Milch! *(versucht ihm die Flasche zu entwinden)*

Matthias: *(setzt nochmal an)* Mir isch sooo schlächt...

Kreszenzia: Hör uuf, suscht säg ich s de Agnes!

Matthias: Dass du ihre Schnaps trinksch?

Kreszenzia: Jetzt isch gnueg! *(entwindet ihm die Flasche)*

Matthias: Isch eh nümm viel drin.

Kreszenzia: Jo, du Süffel! Jetzt isch nume no es Räschteli drin.

Matthias: Das schänk i dir... es reut mi ned... (*wankt ab ins Haus*)

Kreszenzia: Nei aber au... dass de sich ned schämt!! (*leert den Rest der Flasche*)

11. Szene:

Hofstetter, Kreszenzia

Hofstetter: (*kommt*) Proscht, Kreszenz!

Kreszenzia: (*ertappt*) De Hofstetter – du bisch scho wieder do?!

Hofstetter: Gäll, do stuunsch.

Kreszenzia: Was fuehrt dich denn hüt zum zwöite Mol uf de Hof?

Hofstetter: Ich be grad i de Nöchi gsi und do han ich mir dänkt, ich chönnt jo die Dokument do grad sälber bringe... (*entnimmt seiner Briefftasche umständlich ein paar Dokumente*)

Kreszenzia: Was für Dokument?

Hofstetter: Au vo dem neue Meischerchnächt, Tobler Lorenz. So heisst er doch?

Kreszenzia: Jo. Aber wie chunnsch du dezue?

Hofstetter: Äch, du bisch guet! Mir händ doch d Vorschrift, dass alli Underlage vo dene, wo früsch i öisere Gmeind aafönd schaffe, im Gmeindshuus müend zeigt wärde...

Kreszenzia: Aha.

Hofstetter: ...und so hett d Gemeind Rohrmoos*, (** Name kann auch geändert werden*) det wo de Tobler Lorenz zerscht im Dienscht gsi isch, grad alli Papier und Zügnis zu öis gschickt. Chunnsch drus?!

Kreszenzia: Ich chume scho drus. Und wieso hett er denn die Underlage ned sälber debii gha und sie öich verbii brocht?

Hofstetter: (*eindringlich*) Dass mer grad cha nocheluege, was eine für en Leumund hett... und dass kein Buur d Underlage vom Chnächt cha zrug bhalte.

Kreszenzia: So... und was hett er denn für nes Leumundszügnis?

Hofstetter: Leider nüüt Schlächts, alles isch in Ornig. Kei liträg im Strofregister.

Kreszenzia: Aber hinder jedem Rockzipfel isch er schiinbar her!

Hofstetter: Es chönnt au umgekehrt sii. Det dure chönd mir ihm nüüt aahänke.

Kreszenzia: Gits denn kein andere Weg?

Hofstetter: (*zögernd*) Das weiss i ned... aber wenn d Kreszenzia es bitzeli würd hälfe...?

Kreszenzia: Wie meinsch das?

Hofstetter: Wenn die Papier, won ich dir jetzt grad übergibe, zum Biispiel irgendwo verlore giengte... denn chönnt de Chnächt ned do bliibe. Er würd also au kei Ufenthaltsgenehmigung übercho. I dem Fall müesst er a sim Heimatort neuu Uderlage beaaträge. Das duuret mindeschtens 14 Tääg.

Kreszenzia: Jä so... und wenn er denn wieder chunnt?

Hofstetter: Bis denn hämmer dere Liebi en Riegel gstosse! Mir müend alles dra setze, dass d Agnes sich bis denn bsinnt und min Thomas nimmt.

Kreszenzia: Das wird aber e schwierigi Sach!

Hofstetter: Pass uuf, dass au alles funktioniert: ich übergibe dir jetzt die Papier. Und wien ich dich kenne, bisch jo (*eindringlych*) es sehr vergässlichs Persönli. Es sehr vergässlichs...

Kreszenzia: Was? Wer seit denn eso öppis?

Hofstetter: (*eindringlych*) Iiich säge das! Du bisch ganz gedankeverlore... und weisch überhaupt nüm, öb du die Dokument verhüehneret oder verlore hesch. Du erinnerisch dich eifach nüm!... Nur natürlich a das, dass ich sie dir abgäh ha!

Kreszenzia: Aber Hofstetter... das wär jo Betrug. Ich be doch kei Verbrächeri.

Hofstetter: So, isch das würkli Betrug, wenn mer luegt, dass de Hof ned unrächtmässig i falschi Händ chunnt?!

Kreszenzia: Ich wott jo sälber ned, dass d Agnes uf so en Dehergloffne inegheit. Aber alles was rächt isch: es muess ehrlich zue- und hergoh.

Hofstetter: Du und Ehrlichkeit! Du bisch e Magd do, also mach, was mer dir seit!

Kreszenzia: Äch...

Hofstetter: Und wenn de Meischterchnächt denn emol Buur wird und dich vor d Türe setzt? Wer kümmeret sich denn um dich, he?! En neu Stell chunnsch i dim Alter ämel nümme über.

Kreszenzia: Oh Gott, so wiit wird das hoffentlich ned cho... d Agnes...

Hofstetter: *(unterbricht sie)* Verlass dich ned uf d Agnes. Wenn de Amor bi sonere junge Frau mit sim Pfiil trifft, denn wird die blind vor Liebi!

Kreszenzia: Was söll i au mache...?!

Hofstetter: *(drückt ihr die Papiere in die Hand)* Ich weiss es! Verbrönne!! Es sind jo eh nur Kopie. Bis er wieder zu neue Duplikat chunnt, gwünne mir Ziit.

Kreszenzia: *(halblaut)* Du füehrsch mich in Versuechig. *(gibt ihm Papiere zurück)* Und werum verbrönnsch sie ned sälber?

Hofstetter: *(gibt die Papiere zurück)* Überlegg ned lang! De Schade bliibt überschaubar.

12. Szene:

Pfarrer, Hofstetter, Kreszenzia

Pfarrer: Grüess Gott! *(kommt von rechts mit einem Brief)*

Hofstetter: Herr Pfarrer? Was gits?

Kreszenzia: Sie händ doch Ihres Schnäpsli hüt scho gha?

Pfarrer: *(ausser Atem)* Es isch nur... ich han en Brief übercho, wo vo grosser Wichtigkeit isch.

Hofstetter: *(nimmt den Brief, liest)* An das Pfarramt von Preleiten*... *(* es kann auch ein anderer Name eingesetzt werden)* – Herrn Pfarrer Studer persönlich.

Kreszenzia: Vo wem isch de Brief?

Pfarrer: Vom Pfarramt vo Rohrmoos.

Hofstetter: (*öffnet den Brief, überfliegt rasch das Schreiben und pfeift dann durch die Zähne*) Jo, was isch denn das!! Do han ich jo, was i sueche!... Kreszeni, spitz dini Ohre! De Tobler Lorenz – öiche Meischerchnächt...

Kreszenzia: Was?

Hofstetter: (*triumphierend*) Jo, los nume! (*liest*) Sehr geehrter Herr Kollege!

Kreszenzia: Wieso Kolleg?

Pfarrer: Mit dem meint er dank mich!

Hofstetter: (*liest*) Wie ich auf dem hiesigen Gemeindeamt erfahren habe, arbeitet bei Ihnen in Preleiten seit Neuem ein Knecht, welcher Tobler Lorenz heisst und vorher bei uns in Rohrmoos im Dienst war. Der genannte Knecht ist aber heimlich fort und hat eine Tochter unserer Pfarrgemeinde, Johanna Bucher, in Schimpf und Schande gebracht, indem er sie mit einem ledigen Kinde schmäählich hat sitzen gelassen, während das arme unschuldige Ding im Kindbett lag.

Kreszenzia: (*entriistet*) Ah – das sind jo Neuigkeite!

Hofstetter: (*weiterlesend*) Derselbige ist jetzt auf und davon und möchte sich gerne vom zahlen der Alimente drücken, so wurde mir von der Bucher Margrith berichtet, die die Mutter des armen Mädchens ist. – Nun bitte ich Sie, zu veranlassen, dass ihm gleich die Alimente abgezogen werden, damit der Lump nicht alles verputzt! Für ihre einzige Tochter fordert eine tieferschütterte Mutter, die Bucher Margrith, Bäuerin in Rohrmoos, Alimente. Hochachtend usw...

Kreszenzia: Und eso eine isch öise Meischerchnächt!?

Pfarrer: Es schiint eso.

Hofstetter: En Halungg, wien er im Buech stoht. Ich has doch vo Aafang aa gseit.

Kreszenzia: Und das stoht alles det drin? Gib de Brief, das zeig i grad de Agnes!

Hofstetter: Das hett Ziit bis am Obe. (*steckt den Brief ein*) Jetzt gits zerscht emol es Bier uf die gueti Neuigkeit...!

Pfarrer: Bier? Do bin i grad debii!

Hofstetter: Aber Herr Pfarrer!!

Pfarrer: (*verlegen*) Ehm jo, wer hett denn das ned gern...? Nüüt heiliger als das: Hopfe und Malz – Gott erhalts!

Hofstetter: (*lachend*) Sehr guet!! Es git es feins Bier. Do chönd Sie sich druf verloh wie uf s Evangelium!

Pfarrer: Bis glii. (*ab, hinten rechts*)

Kreszenzia: Adieu Herr Pfarrer. (*zu Hofstetter*) Wie söll denn d Agnes vo dere Schand erfahre?

Hofstetter: Vo mir natürli. Und dass du vorher jo nüüt verzellsch oder verplapperisch!!

Kreszenzia: Ich rede ämel nie viel!

Hofstetter: So so... siit...? (*lacht*) Jetzt chasch im Chnächt die Papierli gäh, muesch sie nümme verbrönne... (*lachend ab*)

Kreszenzia: Bin ich froh, muess i nüüt Verbotnigs mache. Ich bruche jetzt zerscht emol en Schnaps! (*ab ins Haus*)

Vorhang

2. Akt

1. Szene: Lorenz, Agnes

(die gleiche Szenerie wie vorher. Abendstimmung. Fernes Kirchengeläut. Agnes und Lorenz kommen von links hinten)

Lorenz: En schöne Obe isch es...

Agnes: Jo... und die Glogge... *(sie horchen)*

Lorenz: Wunderschön.

Agnes: Ich liebe das... *(nimmt seine Hand)*

Lorenz: Ich au, und...

(Agnes gibt ihm zu verstehen, dass er kurz ruhig sein soll, damit sie das Geläute hören können) (Pause, in welcher die Glocken verklingen)

Agnes: So, jetzt chasch wieder rede.

Lorenz: Es isch sowieso eifacher, wenn d Glogge ned lüüetet und s ruehiger isch.

Agnes: *(leise)* Du wettsch mir also öppis säge? Dörfsch gern, trou di nur!

Lorenz: *(löst die Hände)* Nei, es goht ned...

Agnes: Es ghörts jo niemer... ussert ich.

Lorenz: *(ausweichend)* Es wird scho spoot... und es isch scho am lidunkle. Gömmer besser. *(steht auf)*

Agnes: *(bestimmend)* Nei, bliib und säg, was mir wettsch säge. *(zieht ihn wieder auf die Bank)* Ich wotts wüsse.

Lorenz: Du machsch es mir ned eifach. Es wär besser, du hetttsch gar nie gfrogt. Aber wenn du druf bestohsch, denn säg dir s... ich säge dir, dass i dich gern ha. So, jetzt han ich s gseit. Jetzt chasch mi furtjage.

Agnes: *(nimmt seine Hand)* Werum söll i dich furtjage?

Lorenz: Du schicksch mi ned furt?

Agnes: *(auf die gefassten Hände anspielend)* Ich wott di feschthebe, dass mir ned devo gohsh...

Lorenz: Meinsch das ärnscht?

Agnes: Jo, ich meines völlig ärnscht. Was meinsch denn, wies mir goht? Bis jetzt han i no gar nie chönne a d Liebi dänke. Nach em Tod vo mine Eltere han i müesse de Hof führe, und das under de Ufsicht vom Kreszenzi und em Hofstetter. Ich ha immer gwärchet und mis Beschte gäh. Ich hetti nie dänkt, dass mir irgendwo d Liebi würd begägne. Und denn bisch du cho und ich fühl mi eifach so wohl...

Lorenz: Schön...

Agnes: Ich bin bis jetzt nur immer gwarnt wurde vor de Manne. Ich ha nie öppis Anders gehört, als dass alli mir nume welled de Hof wegnäh...

Lorenz: Wer hett dir denn das iigredt?

Agnes: Min Vormund, de Hofstetter.

Lorenz: *(lächelt)* De muess es jo wüsse...

Agnes: Und d Kreszenz hett halt is gliiche Horn blöse.

Lorenz: So so...

Agnes: Und ich has ihne glaubt... und jetzt weiss i sälber ned, wieso ich dir uf einisch eso cha vertraue. *(sieht ihm verliebt in die Augen)* Ich weiss nur eis: dich lohn ich nümme furt!

Lorenz: Agnes! *(nimmt ihre Hände)* *(sie küssen sich, Lorenz löst sich aus der Umarmung, steht auf)* Agnes, wenn öpper chäm... ich wett ned, dass über öis gredt wird...

Agnes: Mir isch das gliich. Es sölleds nume grad alli gseh.

Lorenz: Agnes!

Agnes: Es dörfed vo mir us alli wüsse, dass ich verliebt bin!... Chumm, mir gönd nochli go spaziere... *(ab hinten rechts)*

2. Szene:

Matthias, Lisi, Michi, Agnes, Lorenz, Kreszenzia

Matthias: *(kommt mit Lisi und Michi aus dem Haus)* Mache mir Fyrobe.

Lisi: Jo, das hämmer verdient.

Michi: Das würd i also au meine! Und öppe en Chrüuter dezue!

Lisi: Was eine? Für öis drüü?! Ich wott eine für mich ellei!

(Gelächter der Anwesenden. Kreszenz taucht am Fenster auf)

Kreszenzia: *(am Fenster)* Was isch au das für en Krach do usse? Chömed öppe ine und ab is Näscht. Morn gohts denn wieder früh uuf!

Michi: Kei Angscht, bis du din Abwäschwasserkafi parat hesch, sind mir scho lang uuf...!

Kreszenzia: Fräche Hagel! *(sie schliesst Fenster)*

Lisi: Aber rächt hesch...!

Michi: Ich ha immer rächt!

Agnes: *(tritt auf, stoppt und bleibt mit Lorenz hinten rechts stehen)* Lueg... dene gömmer jetzt grad vo öisere Verlobig go verzelle.

Lorenz: Agnes, bisch dir ganz sicher?

(Agnes nickt)

Agnes: Chumm! *(sie geht vor, Lorenz mit Abstand hinten nach)*

(als Agnes von den andern gesichtet wird, begrüssen sie die Leute)

Michi: Sali Agnes, gesehsch du hüt schön uus und stralisch. Wenn wotts, hürot ich dich grad vom Fläck weg.

Agnes: *(zweideutig)* Uuuhh, wenn nur ned z spot bisch defür. *(dreht sich zu Lorenz um)*

Michi: *(überrascht)* Jo, was gsehn ich denn? Det isch scho eine dra...

Lisi: *(angeheitert)* En Meischerchnächt tät mir au no gfalle!

Michi: *(eifersüchtig)* He du!! Bis mit mir zfriede!

Lisi: Spass gsi!

Matthias: D Liebi muess zangget ha!

Michi: Denn muess jo s Kreszenzi zünftig verliebt sii!

(alle lachen)

Kreszenzia: *(tritt just aus dem Haus)* Pscht...! Scho wieder so en Lärme!

Matthias: Wenn mer vom Tüüfel redt...

Kreszenzia: (*zieht Agnes etwas zur Seite, heimlich*) Ich glaube, de Meischerchnächt bildet sich öppis ii bi dir...

Agnes: Er dörf sich gern öppis iibilde.

Kreszenzia: Du wirsch doch ned öppe!?!... Lass es besser grad lo sii!

Agnes: Was lo sii? Ich be froh, dass ich ihn ha!

Kreszenzia: Wottschi di no versündige?

Agnes: Bis ruehig, ich weiss scho, was ich mache...

Matthias: (*hat den beiden zugehört*) So, tuet d Häx wieder giftele?

Kreszenzia: Du bisch besser still!

Agnes: (*zu Lorenz*) Chumm, mir holed dir en Chrüüter. Zum Aastoose...
(*zusammen mit Lorenz ab*)

Kreszenzia: (*zu Matthias*) Dir will ich s scho no zeige!

Michi: Pass nur uuf, Matthias. Die lehrt di no s Fürchte!

Matthias: Ich weiss, es heisst jo sowieso: fürchte den Bock von vorne, früchte das Pferd von hinten... und das Kreszenzi von allen Seiten!

(*Gelächter von allen, ausser Kreszenzia, sie schlägt Matthias*)

3. Szene:

Pfarrer, Kreszenzia, Lisi, Michi, Agnes, Lorenz, Matthias

Pfarrer: Do gohts jo luschtig zue und her!

Michi, Lisi, Matthias: Grüezi Herr Pfarrer!

Kreszenzia: Es goht eso... luschtig macht mer sich über eim.

Pfarrer: So so...

Kreszenzia: Und was fuehrt Sie do he, Herr Pfarrer?

Pfarrer: Ich chume mit emene Auftrag. Ich söll d Agnes froge, öb sie hüt am Erntedankfescht zum Gmeindspräsi wett cho.

Lisi: Aber sie fiiret doch do bi öis!

Pfarrer: So... aber bim Hofstetter wär s sicher besser...

(in diesem Moment kommen Agnes und Lorenz aus dem Haus und beide sind damit beschäftigt, den Schnaps einzuschenken)

Michi: *(zweideutig)* Ich danke, sie hett scho öppis „Bessers“.

Pfarrer: Was... du meinsch...?

Matthias: De Hofstetter chunnt z spot mit sim blöde Thomas.

Pfarrer: Was seisch du do?

Agnes: *(dreht sich um, sieht den Pfarrer und geht auf ihn zu)* Jo, Herr Pfarrer, grüessech... was fühert Sie so spot no zu öis?

Lisi: Schiinbar en liladig... vo dim Cousin.

Agnes: Jetzt no?

Michi: Aber ich danke... *(lacht)* ...do isch er scho z spot. *(mit Blick auf Lorenz)*

Agnes: Jetzt sind emol ruehig. *(zum Pfarrer)* Wie isch das?

Pfarrer: De Gmeindspräsi loht dich tatsächlich lo grüesse und wett dich froge, öb du zu ihm chämsch uf es Trünkli und zum fiire.

Agnes: Das isch lieb, aber ich ha sälber scho es Feschthli planet zum aastoosse. Ich wett mini Lüüt ned im Stich loh.

(alle drei gleichzeitig)

Matthias: Genau!

Lisi: Uf das freue mir öis scho lang.

Michi: Eso hesch es versproche!

Agnes: Es anders Mol gern...

Pfarrer: Und denn... ich wott zwar ned vorgriife, aber er hetti glaub no öppis „Ärnschts“ mit dir z bespräche. Es goht, so viel ich weiss, um en Brief. Öppis Offiziells. De wett er dir denn gern no zeige. Seit er...

(Lorenz und Lisi verteilen in der Zwischenzeit die Schnapsgläser)

Agnes: Das langet morn au no... hüt hämmers grad nochli gmüetlich bi öis.

Lisi: Genau!

(die Gläser sind verteilt, für Matthias hat es keines mehr, weil der Pfarrer eines bekam)

Matthias: Und mir breichts wieder e keis?... Aber isch mir gliich... *(nimmt in der Folge die Flasche und trinkt)*

Alle: Proscht! Gsundheit! Zum Wohl. *(trinken)* Mhmm, fein...

(Lisi sammelt die Gläser wieder ein)

Agnes: Ich wett keim d Freud verdärbe... *(schaut zu Lorenz)* Säged sie mim Cousin, er söll no bis morn warte... hüt han i anders im Chopf... und säged Sie ihm, dass uf em „ledige Hof“ d Liebi verbii cho seig.

Lorenz: *(leise)* Agnes, überlegg dir was seisch!

Agnes: Stimmts öppe ned?

Lorenz: Doch scho, aber...

Agnes: Nüüt aber! D Wohrheit dörf jede ghöre!

Pfarrer: Jä so... denn will i emol zum Hofstetter...

Agnes: En schöne Obe no und nüüt für unguet!

Pfarrer: Gott zum Grusse! *(will hinten rechts ab)*

Michi, Lisi, Matthias: Uf Wiederluege... Hochwürde!

Kreszenzia: *(läuft hinter dem Pfarrer her)* Herr Pfarrer, warted Sie. Chönnte Sie im Hofstetter no öppis usrichte? Es goht nämli um... *(beide rechts ab)*

Michi: Söll de Pfarrer doch zu sim Hofstetter go... und sim strohdumme Thomas...

Lisi: Jo, de blöd Nüütutz...

Matthias: Oder nochli weniger.

(Lorenz und Agnes stehen etwas abseits)

Lisi: *(zu Michi)* Die zwöi gäbted so es schöns Päärli ab.

Michi: Jo, du hesch rächt...

Lisi: Wämmer nochli is Dorf vöre? Irgendwo spielt sicher no öpper zum Tanz uuf.

Michi: Ui jo!

Lisi: Matthias, chunnsch au mit?

Matthias: Nei, danke, für hüt isch d Luft dusse... öich gueti Underhaltig...

Michi: Jetzt bringe mir s ganz Dorf z underobsi. Eso jung chöme mir nie meh zäme!

Lisi: Agnes, chunnsch au mit? Mit em Lorenz?

Agnes: *(lachend)* Nä-nei... aber gönd nume! *(zu Michi)* Und ned, dass denn morn no de Chüssiabdruck im Gsicht hesch!

Michi: Kei Sorg, morn simmer wieder früsch... und jetzt los!! *(packt Lisi bei der Hand, schnell rechts ab)*

Matthias: Bi dene nimmt de Fyrobe hüt meinei keis Änd! *(gähnend)* Und ich muess öppe i d Pfanne...

Agnes: Hesch rächt... d Nacht isch amigs glii ume... ich gange au glii is Bett.

Matthias: Ich luege no schnell in Stall, öb alles in Ornig isch. Guet Nacht mitenand. *(durch Obstgarten nach hinten links ab)*

Agnes und Lorenz: *(nachrufend)* Guet Nacht!

Lorenz: *(nach kurzer Verlegenheitspause)* Jo, Agnes, das wünsch ich dir hüt au – die guet Nacht.

Agnes: Isch das alles?

Lorenz: Ich be mir grad chli unsicher, öb ich das grad richtig interpretiere... aber ich ha s Gfüehl, dini Auge würded säge, dass...

Agnes: ...dass du mir es Küssli dörsch gäh. Aber vor allne hesch di ned getrouet.

Lorenz: Es isch mir um dich gange.

Agnes: Wie mängisch söll ich dir s no säge: mir zwöi ghöred zäme!! Au vor allne Lüüt!

Lorenz: Ich chas ned glaube, dass du mir ghörsch!

Agnes: Ich vertraue dir! Du bisch de erscht und einzig. Ich wett ned enttüscht wärde.

Lorenz: Agnes, ich wott dich miner Läftig uf Hände träge und ich gibe dich nie meh frei! (*Umarmung*) Agnes – jetzt bisch du mini Frau. (*beide ab ins Haus*)

4. Szene:

Matthias, Kreszenzia

Matthias: (*kommt vom Stall zurück*) So, im Stall isch alles in Ornid... (*gähnt*) jetzt ab i d Bettstatt und lose, was d Flöh so hueschte... (*geht Richtung Haustüre*) dodebii schloft mer guet ii.

(*Kreszenzia kommt von rechts zurück*)

Matthias: Jo Kreszenzia, du bisch no uuf? Hesch meine no din Schatz heibrocht?

Kreszenzia: Red ned so dumm! Gang is Bett!

Matthias: So pressiere tuets au wieder ned...

Kreszenzia: Spielsch mir wieder emol en Streich? Hesch mir wieder emol öppis is Bett gleit?

Matthias: Ach, woher?! De Geissbock schloft lieber im Stall. Denn hett er sini Rueh.

Kreszenzia: Du hesch keis Schändi.

Matthias: Nüt für unguet... isch das en schöne Obe gsi... und d Agnes han i no nie so glücklich gseh. De Lorenz – ned nur Patron vo de Bierbrauer, sondern schiinbar au vom Wiibervolch!

Kreszenzia: Dumms Gwäsch?!

Matthias: Gäll, ich säge immer d Wahrheit. Ich ha dir s gseit wies isch. Du hesch mir s ned glaubt.

Kreszenzia: Das gsehnd mir denn no. Ghürote sind sie ämel nonig.

Matthias: Ich meine nur, de „ledig Hof“ wird bald nümme ledig sii... aber wäg de Agnes und ned wäge dir!!

Kreszenzia: Du dumme Gwaggli! Gang is Bett!

Matthias: Und du gohst nonig bald?

Kreszenzia: Ich? – Nei! (*setzt sich*) Ich halte Nachtwach. Ned dass no öpper chunnt cho fänschterle!

Matthias: Bi dir??

Kreszenzia: Blöde Tschalpi! Dänk bi de Agnes!

Matthias: Also wenn du do hocksch, chunnt sicher niemer cho fänschterle. Du bisch Abschreckig gnueg!

Kreszenzia: Jetzt isch denn öppe gnueg Heu dunde!

Matthias: Aber überlegg doch emol: de wo bi de Agnes in Frog chämt, de chunnt sicher ned vo usse as Fänschter cho chlopfe. De chlopfet wahrschiinli ehner a ihri Schlofzimmertür.

Kreszenzia: Jesses jo!! (*eilt ins Haus*)

Matthias: Guet Nacht, du alte Nachtheuel!

(*bläst Laterne aus, ab ins Haus*)

(*Überblendung von Nacht zum Morgen – ein Hahn kräht*)

5. Szene:

Lisi, Michi, Kreszenzia, Matthias

Kreszenzia: (*kommt mit einer Bettdecke aus dem Haus, Michi und Lisi folgen mit Kaffeetassen in der Hand*) So so... lang fiire chönd ihr... und defür am Morge ned zum Bett uus möge... (*mit Bettdecke hinter Schuppen oder Stall, man hört oder sieht, wie sie klopft*)

Michi: (*zu Lisi*) Söll die nur rede! (*trinkt*) De Kafi weckt au kei Toti uuf.

Lisi: Leider...

(*man hört Bettenklopfen im Hintergrund.*)

Lisi: Mer chönnt au nur puurs Wasser trinke.

Michi: Jo, würrklich... ich hoffe, wenn de neu Buur do isch, wird de Kafi besser und stärkeher. De chas denn dere Kreszenzi grad befähle, chli meh Bohne z näh...

Lisi: Meinsch du de Lorenz?

Michi: Ahh, Lisi! Wenn ich dich eso aaluege, chunnt mir grad en Bibelspruch in Sinn...

Lisi: Jo?

Michi: Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich! Hihhi... *(schnell links ab)*

Lisi: So en fräche Kärli! Dir will i gäh! Aber ned nur im Geischt, pass uuf!! *(sie läuft ihm nach)*

6. Szene:

Matthias, Kreszenzia

Matthias: *(kommt hinter dem Stall hervor, sieht die beiden weglaufen)* Hei, was isch denn do los? Do gohts jo am Morge früeh scho luschtig zue und her!? *(Kreszenzia kommt mit Bettzeug hinter Schuppen hervor)* Bisch du au so guet ufgleit hüt, Kreszenzia?

Kreszenzia: *(hässig)* Goht di gar nüüt aa, wien ich ufgleit bin. Wenn ich dich gseh, vergoht mir de Humor einwäg grad wieder!

Matthias: Was isch denn dir über s Läberli gloffe? Hesch Liebeschummer?

Kreszenzia: Hör doch uuf!

Matthias: Ich kenn di doch! Irgendöppis goht dir gäg de Strich und din Gmüetsbarometer stoht uf Sturm...

Kreszenzia: Ah bah!!

Matthias: Isch nur symbolisch gmeint... genau eso wies de Pfarrer amigs seit.

Kreszenzia: Jo genau! Im Pfarrer müesst mer emol säge, was uf öisem Hof für es Sodom und Gomorrha herrscht! *(knüllt vor Ärger das Bettzeug zusammen)*

Matthias: Äch... die Bettdecki cha ämel nüüt defür, dass sich die zwöi junge gern händ...

Kreszenzia: Bis doch ruehig, du alte Sürmel!

Matthias: Zenzi, hüt gfallsch mir aber richtig!

Kreszenzia: Werum?

Matthias: Will du sones schöns füürigs Temperament hesch! Wie en alte Drache halt!

Kreszenzia: Ou, wenn du mich nur chasch närke!

7. Szene:

Agnes, Lorenz, Kreszenzia, Matthias

Agnes: *(kommt mit Lorenz aus dem Haus)* So, sind ihr scho fliissig?

Kreszenzia: *(brummig)* Natürlich!

Agnes: Du luegsch drii wie drüü Tääg Rägewätter. Debii hämmer hüt so en schöne Tag.

Kreszenzia: Das nützt jetzt niemerem öppis. *(sie will ins Haus und Lorenz steht im Weg)* Hei?!

(Lorenz hüpfet zur Seite, Kreszenz ab ins Haus)

Agnes: *(zu Matthias)* Was hett sie au?

Matthias: Die Hitz schloht ihre dank uf s Dänkchäschtli!

Agnes: *(lachend)* Meinsch?

Matthias: Oder villedcht spinnts ihre eifach. Ich luege denn emol im Gsundheitsbuech noche... *(ab ins Haus)*

Agnes: *(zu Lorenz)* Die händ sich dank gägesiitig zeuklet. Drum isch sie so hässig. Und ich chönnt tanze vor Freud...

Lorenz: Mir wärs au lieber zum tanze, aber zerscht chunnt d Arbet.

Agnes: Lorenz, mir isch, als würde mir öis scho ewig lang kenne.

Lorenz: Mir au...

Agnes: Gosch du jetzt hüt uf de See?

Lorenz: Jo, es wird höchschi Ziiit, dass ich d Netz iizieh.

Agnes: Guet, mach das. Und chumm glii wieder hei...

Lorenz: Tschau, Agnes. *(ab rechts)*

Agnes: Machs guet, Lorenz! *(sieht ihm verträumt nach)* Hüt chönnt ich die ganz Wält umarme... *(will ins Haus)*

(Kreszenzia kommt mit einer zweiten Bettdecke aus dem Haus)

Agnes: Aber Kreszenzi! Du machsch mir Angscht. Gsehsch uus wie ne Chueh, wenss donneret.

Kreszenzia: Ich ha no kei Chueh gseh, wenss donneret. *(geht hinter das Haus und klopft das Bettzeug)*

Agnes: *(zu sich)* Mich cha hüt nüüt us de Rueh bringe...! *(will ins Haus)*

8. Szene:

Kreszenzia, Agnes, Hofstetter

Hofstetter: *(hastet von rechts heran)* Guete Morge, Agnes!

Agnes: Oh, min Cousin! Scho so früh bi mir?

Hofstetter: „Kommt der Berg nicht zum Propheten, dann kommt der Hofstetter zur Cousine!“

Agnes: Was hesch denn so Wichtigs? *(man hört Bettenklopfen)* Gits irgend en neu Uuflaag?

Hofstetter: Hesch gar ned emol so unrächt. Aber es goht ned dich aa, sondern din neue Meischerchnächt.

Agnes: De Lorenz?

Hofstetter: Jo genau! Aber säg ihm das lieber under vier Auge. Und schick d Kreszenz weg.

Agnes: Die ghört det hinde nüüt.

Hofstetter: Aber mich stört die Chlopferei. Und die ghört übrigens no ganz guet. Mängisch hett die Ohre wie en Elefant.

Agnes: Wenn du meinsch... *(ruft nach hinten)* Kreszenz!

Kreszenzia: *(auf)* Jo?!

Agnes: Ich ha no min Schurz vergässe. Gang hol mir en doch, bitte!

Kreszenzia: Ich be grad fertig. *(will wieder hinter das Haus)*

Hofstetter: D Agnes hett dich ned gfrogt, wenn fertig bisch! Sie hett di gschickt de Schurz go hole!

Kreszenzia: Nur mit de Rueh, ich gange jo scho... *(mehr für sich)* ...als ob ich ned wüsst, was jetzt passiert! *(ab Haus)*

Agnes: *(nach kleiner Pause)* Also, was isch mit em Lorenz?

Hofstetter: En Schiinheilige isch er! Rennt gern hinder mängere noche, nume mit em Alimentezahle hett er s ned eso. Er zahlt ned gern, de Lorenz.

Agnes: *(erschrickt)* Was söll das heisse? Wottsch du öpper schlächt mache, wo mir nöch stoht?

Hofstetter: So so? De stoht dir nöch? Stimmts also doch, was mer so ghört... denn lies nur grad de Brief. De Pfarrer hett de vo de Frau Margrith Buecher vo Rohrmoos übercho. *(reicht ihr den Brief)*

Agnes: Was isch mit dere? Ich kenne sie ned.

Hofstetter: Lies nume, es wird dir denn scho es Liecht ufgoh... *(während Agnes hastig liest)* Chind i d Wält setze isch eifach. Aber wenn s nochher um s zahle goht, denn wänd die ledige Herre Vätter amigs nüüt meh wüsse...

Agnes: *(zutiefst betroffen)* Um Gottes Wille, das cha doch ned wohr sii!

Hofstetter: Und was seisch? Hesch en scho gläse?

(Pause)

Agnes: Nei, das cha ned sii. Das isch sicher en Irrtum.

Hofstetter: Äch was! De Tobler Lorenz chunnt doch vo Rohrmoos, do gits kei Zwiifel.

Agnes: Oh Gott, wenn i das früehner gwusst hett...

Hofstetter: Drum han ich dich geschter welle lo cho.

Agnes: Du hesch das geschter scho gwusst und bisch ned emol sälber cho?!

Hofstetter: Ich ha leider ned weg chönne...

Agnes: *(sieht nachdenklich aus)*

Hofstetter: Was machsch jetzt?

Agnes: Rohrmoos isch ned wiit, ich schicke e Kutsche verbii. Die Margrith Buecher söll do ane cho!... Und zwar schnell!!

Vorhang

3. Akt

1. Szene:

Johanna, Margrith, Agnes

(man hört eine Kutsche heranzufahren. Etwas später treten Margrith und Johanna auf)

Margrith: Chumm Johanna, do simmer richtig.

Johanna: Jo Mueter. Das isch also s Guet vo s Hofers.

Agnes: *(kommt von links)* Jesses, ihr sind scho do? Grüess Gott!

Margrith: Grüess Gott!

Johanna: Grüezi.

Agnes: Sie müend entschuldige... aber ich bin grad bi de Bedienschttete uf em Feld gsi um zum Rächte z luege. Mir sind grad am d Ernti iitue. Ich be d Agnes Hofer.

Margrith: Denn sind Sie also d Büüri.

Johanna: *(verwundert)* Für öis isch es no es Rätsel, wieso Sie öis so schnell do ane bstellt händ.

Margrith: Und denn no mit dere feudale Kutsche!

Agnes: Ich muess mit öich rede. Und ehm... öiches Chind händ Sie ned debii?

Margrith: Nei... de chlii Balg hämmer ned mitgnoh.

Agnes: So... und wo isch es denn?

Margrith: Deheim... es wird scho gluegt.

Agnes: Ich verstoh...

Margrith: Das Chind wird gliich gross, au wenn mer ned immer ume isch.

Johanna: Mueter, das Chind cha jo au nüüt defür, dass es uf de Wält isch.

Margrith: Jo, s Chind wüerkli ned. Aber diese Lump!

Agnes: De Tobler Lorenz schaffet bi mir. Wüssed Sie das?